

Internationale Kunst in der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

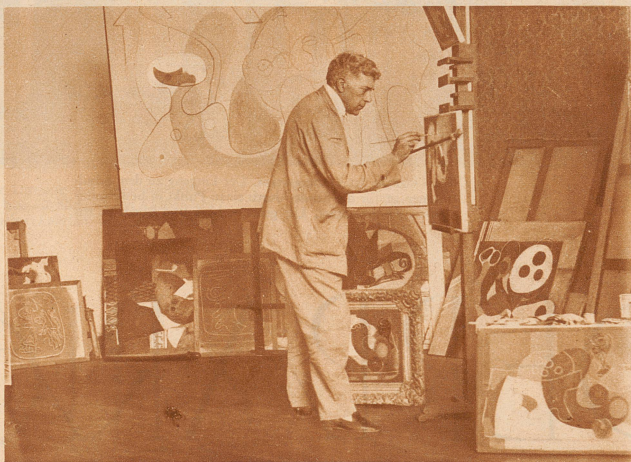
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Internationale Kunst in der Schweiz

Die immer noch steigende Wirtschaftsnot der meisten europäischen Staaten, hat unser Land wenigstens ein Gutes beschert: in normalen Zeiten hätten wir wohl nie Gelegenheit bekommen, innerhalb einer so kurzen Zeitspanne die Hauptwerke der modernen Malerei in großen internationalen Ausstellungen kennenzulernen. Allen ist noch die große Zürcher Picasso-Ausstellung in Erinnerung, die das gesamte Schaffen dieses Meisters vorgeführt hat und so erst einen Ueberblick über die chronologische Entwicklung dieses heiß umstrittenen Künstlers ermöglichte. Ihr folgten kurz darauf die Ausstellungen Henri Rousseau und George Braque in Basel, die Ausstellungen Juan Gris und Fernand Léger in Zürich und E. L. Kirchner in Bern. Auf diese Weise konnte sich jeder mit den Hauptströmungen der modernsten Malerei auf Grund eigener Anschauung auseinandersetzen und sich für oder wider entscheiden.



Henri Rousseau
«Der Spaziergang»
Aufnahme Spreng



Georges Braque an der Arbeit

Aufnahme Schuh



Fernand Léger in seinem Pariser Atelier

Aufnahme Schuh